

ÖKO
KORN
NORD

Erzeugerzusammenschluss

KATALOG

Herbst 2024



Saatgut & Betriebsmittel

für den ökologischen Landbau



**Saatgut
von Bauern
... für Bauern**

Sortenbeschreibung für die Herbstsaat 2024

Inhaltsübersicht	Seite
Kurz informiert	4
Allgemeine Lieferinformationen	5
Allgemeine Preisinformationen	6
Rohwarenhandel, Dienstleistungsangebot	7
Mitgliedschaft bei Öko-Korn-Nord	8
Wintergerste	9
Wintertriticale / Wechseltriticale	10
Winterroggen	11-12
Info Gelbrost	12
Winterweizen	12-16
Weizenpopulationen	15
Wechselweizen / Winterhafer	17
Dinkel	18-19
Dinkel / Wintereinkorn	19
Gastbeitrag: Dem Weizen auf der Spur	20-21
Winterraps / Winterackerbohne	22-23
Wintererbsen	23-24
Einzelkomponenten Gräser	25
Einzelkomponenten Gräser / Zwischenfrüchte	26
Mischungen / Feinleguminosen	27
Einzelkomponenten / Feinleguminosen	28
Hilfsmittel	29
Lagerschutz	30
Düngemittel	31
Notizen	32-33
Zertifikat	34

Einlegeblätter

Sorteneinstufungen

DSV Öko Saatgut 2024

Betzendorf, im August 2024

Liebe Kunden,

unsere Sortenhinweise basieren auf Angaben des Bundesortenamtes, auf den Ergebnissen der Öko-Sortenversuche und auf Erfahrungen aus der Praxis. Für die Richtigkeit dieser Angaben im Sinne der gesetzlichen Haftung können wir keine Gewähr übernehmen. **Für die fachkundige Beratung beim Saatgutkauf** stehen Ihnen **Christian Schriever, Carsten Neumeister, Folkert Höfer** und **Henning Bornscheuer** zur Verfügung. In Folge einer Umstrukturierung der Saatgutabteilung leitet **Daniel Mirschel** seit 01. Mai 2024 die Abteilung. Damit ist Daniel weniger im Vertrieb tätig und widmet sich verstärkt verschiedenen Projekten. Für Anregungen und Verbesserungswünsche ist er stets offen. **Folkert Höfers** Hauptaufgaben sind seit 01. Mai 2024 das Sorten- und Vermehrungsmanagement sowie der Verkauf und Beratung von Z-Saatgut.

Noch Flächen für Saatgutvermehrung gesucht

Wir suchen zur Aussaat Herbst 2024 noch Flächen für die Saatgutvermehrung. Für Rückfragen steht Ihnen **Folkert Höfer** gerne zur Verfügung.

Bestellung und Auftragsbestätigung

Online: **Sie finden auf unserer Homepage die Möglichkeit, Ihren Saatgutbedarf online mitzuteilen.** Wenn Sie also genau wissen, welche Sorten und Mengen Sie benötigen, können Sie uns dies über die Homepage mitteilen.



Die eingegebenen Daten erreichen dann unsere Saatabteilung, werden zeitnah bearbeitet und Ihnen wird ein Angebot per E-Mail zugesandt. Erst wenn Sie dieses Angebot bestätigen, wird aus der Anfrage eine Auftragsbestätigung.

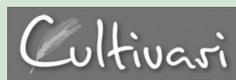
Selbstverständlich stehen Ihnen unsere fachkundigen Berater bei Fragen und Wünschen zur Seite. Sie erreichen unser Team per E-Mail und Telefon (siehe Katalogrückseite).

Aktualisiertes Partnerschafts-Modell von BioSaat und Cultivari - einfache Nachbaumeldung direkt an die Öko-Züchtung

Einfache Nachbaumeldung – direkt an die Öko-Züchtung

Neben vielen positiven Eigenschaften in Anbau und Verarbeitung zeichnen sich Öko-Sorten durch eine **partnerschaftliche Nachbauregelung** aus. Ihren Nachbau können Sie ab sofort ganz einfach und direkt an die Ökozüchter melden – ohne Registrierung, ohne Zwang, ohne Kontrollen. Ihr Beitrag fließt direkt in die Ökozüchtung und trägt zum Fortbestand und zur Weiterentwicklung einer konsequenten ökologischen Züchtung nachbaufähiger Sorten bei.

Alle Infos unter www.nachbaupartnerschaft.de



Weitere Informationen über uns finden Sie auch über www.oeko-korn-nord.de.

Mit freundlichen Grüßen

Daniel Mirschel
Leitung
Saatgutabteilung

Folkert Höfer
Vermehrungs- und
Saatgutberater

Christian Schriever
Saatgutberater

Carsten Neumeister
Saatgutberater

Henning Bornscheuer
Saatgutberater

SAMMELTOUREN

Frachtpreise bei Sammeltouren sind in der Regel kostengünstiger als Einzelauslieferungen per Stückgut. Sie sind möglich bei Bestellungen ab **1.500 kg** Bestellmenge, die bis zum **24.09.2024** bei uns eingehen.

Lieferung in folgende Postleitzahlbereiche: **0, 1, 2, 3** und **4** teilweise.

Avisierung zum von uns festgelegten Zeitpunkt erfolgt durch unsere Dispo.

Die Preise richten sich nach Entfernung und Bestellmenge.
Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot.

- ➔ Eine Hebebühne ist nicht unser Normalfall. Entladetechnik muss vor Ort vorhanden sein. Wird eine Hebebühne gewünscht, bitten wir dies bei der Bestellung mitzuteilen.

EINZELAUSLIEFERUNG MIT STÜCKGUT UND TEILLADUNGEN

Preise richten sich nach Entfernung und Gewicht

Sendungsverfolgung möglich, sprechen Sie uns an!

Avisierung erfolgt durch die ausführende Spedition.

Hebebühne in der Regel vorhanden

WICHTIGES

Wir benötigen Ihre aktuelle Telefonnummer und E-Mail-Adresse. (Erreichbarkeit muss gewährleistet sein)

Eine erneute Zustellung müssen wir in Rechnung stellen!

TAUSCHPALETTEN

Bitte halten Sie Tauschpaletten bereit.
Nicht getauschte Paletten werden Ihnen in Rechnung gestellt.

TRANSPORTSCHÄDEN

Zwingend notwendig für die Abwicklung eines Transportschadens:

Bilder vom Schaden machen

Fehlmenge auf Lieferschein vermerken

Möglichst immer vom LKW-Fahrer unterschreiben lassen

Den Schaden unverzüglich bei uns melden



✉ fischbuch@oeko-korn-nord.de ☎ 0 4138 / 5 10 61 83

Wir freuen uns darauf, Ihre Anlieferung zu organisieren!

Allgemeine Preisinformationen Herbstsaat 2024

Stand: August 2024

Basispreise

Am 31.08.2024 veröffentlichen wir im Internet unter www.oeko-korn-nord.de unsere Basispreise ab **Station Uelzen** zzgl. 7 % MwSt.

Zahlungsziel: 2 % Skonto in 10 Tagen, 21 Tage netto!

Preisänderungen im Verlauf der Verkaufssaison möglich.

Mengenrabatt

Ab 1,5 t Bestellmenge erhalten Sie Mengenerabatte. Gerne bieten wir Ihnen ihr Saatgut individuell an.

Unsere **Mitglieder** weisen wir auf die **Mitgliederrabatte** und die **Saatguterstattung** hin (siehe Rundbrief).

Kleinstmengenauflage

Zur Deckung unserer Grundkosten berechnen wir bei Bestellmengen bis 1.000 kg einen Kleinstmengenauflage von 12,- Euro pro Auftrag.

Auslieferungslager

Öko-Korn-Nord w. V.
Lager Uelzen
Hafenstraße 5
29525 Uelzen
Tel.: 05 81 / 9 73 95 70
Fax: 05 81 / 9 73 95 71

Verpackungseinheiten

Sackware:

Dinkel: 25 kg-Säcke
Weizen/Roggen: 30 kg-Säcke
Einkorn: 35 kg-Säcke
Winterhafer: 40 kg-Säcke
Gerste, Triticale: 50 kg Säcke

BigBags:

Dinkel: 550 kg
Winterhafer: 700 kg
Gerste: 800 kg
Roggen, Triticale: 900 kg
Weizen: 1.000 kg

Zusatzuntersuchung

Bei dem von uns angebotenen Öko-Z-Saatgut werden die branchenüblichen Zusatzuntersuchungen (Triebkrafttest, Sporenanalysen) durchgeführt, die über die rechtlichen Normen des Saatgutverkehrsgesetzes (Fremdbesatz, Reinheit, Keimfähigkeit usw.) hinausgehen.

Big Bag Rücknahme

Nach Rücksprache mit Hans-Hermann Moritz aus unserem Lager in Uelzen ist eine Rückgabe der gebrauchten Big Bags im Zeitraum von Mai bis Juni möglich.

Feinsaaten

Die Feinsämereien von Feldsaaten Freudenberger und DSV sind bei uns erhältlich. Für ein vollumfängliches Angebot arbeiten wir auch mit weiteren Lieferanten zusammen. Kontaktieren Sie bei Interesse das Saatgutteam und Sie werden zeitnah ein Angebot vorliegen haben.

Betriebsmittel

Preise und Beratung für Lager-schutz und Pflanzenschutzmittel erhalten Sie von **Carsten Neumeister**.



*Wir freuen uns auf
Ihre Bestellung!*

ANKAUF UND VERKAUF MÄHDRUSCHFRÜCHTE

- Getreide, Leguminosen und Sonderkulturen in Speise- und Futterqualität, auch Umstellungsware
- Annahme und Lagerung in unseren Lagerstätten Bad Bevensen & Magdeburg
- zuverlässiges und schnelles Logistiknetzwerk auch ab Hof ex Ernte
- gewachsenes Vermarktungsnetzwerk
- Poolsystem und weitere Vorteile für Mitglieder (siehe Seite 8)

NEU!
ab Ernte
2024
demeter

WIR SIND DEUTSCHLAND- UND EUROPaweIT LANGJÄHRIGE HANDELSPARTNER VON:

- Getreidemühlen
- Mälzereien
- Ölmühlen
- Futtermittelwerken
- Landwirten
- Erzeugerzusammenschlüssen
- Händlern

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN IM ANGEBOT

- Lohnlagerung und Gesunderhaltung, Übernahme der Ware jederzeit möglich
- Lohn Trocknung (Rohware, Saat)
- Lohnreinigung, Siebe & Tischausleser
- eigene Dinkelschälung am Standort Bad Bevensen, Lohnschälung möglich
- Sofortige Qualitätsbestimmung im hauseigenen Labor
- Abholung ab Hof
- Auslieferung der Lohnware

**Wir sind Partner von Bioland, Gaa, Demeter, Bio Suisse.
Wir kaufen auch gerne andere Verbands- und EU-Bio-Ware.**

Kontakt Vermarktung Speise- Druschfrüchte:

Marcus Musal

☎ +49 4138 / 5106-180

✉ musal@oeko-korn-nord.de

Kontakt Vermarktung Futter- Druschfrüchte:

Isabelle Konik

☎ +49 4138 / 5106-19

✉ konik@oeko-korn-nord.de

GRUNDPRINZIP UND LEISTUNGEN EINER ERZEUGERGEMEINSCHAFT

- Durchsetzung von strategischen Zielen und Stärkung der Landwirte
- Ansprechpartner für Landwirte
- Unterhaltung Qualitätssicherungssystem
- Mengen- und Qualitätssteuerung
- Zusammenstellen einheitlicher Chargen, die einzelne Landwirte nicht liefern können
- Beratung der Mitglieder bei Marktaussichten für einzelne Getreidearten

VORTEILE DER MITGLIEDSCHAFT ALS GETREIDELIEFERANT

- Abnahmegarantie für Poolgetreide
- Regelmäßige, lieferunabhängige Zahlungen (1. Rate September!)
- Differenzierte Qualitätsbezahlung
- Automatische Abwicklung durch ÖKN
 - Disposition auch ex Ernte
 - Lagerplanung
 - Aufbereitung und Trocknung
 - Marktbeobachtung und Verkauf
- Abnahmesicherheit von schwierigen Qualitäten
- Garantie für Ex-Ernte-Lagerung
- Attraktive Lagergelder und Liquiditätsvorteile für selbstlagernde Betriebe
 - Betriebe mit Lager: erhalten Lagergeld und ab September Raten, auch wenn noch kein Getreide geliefert wurde
- bevorzugte Saatgutversorgung für Mitglieder auch bei knapper Verfügbarkeit.

VORTEILE DER MITGLIEDSCHAFT ALS VERMEHRER

- Sonderrabatte für Z- und Basissaatgut
- Höherer Vermehrerzuschlag
- Bevorzugung bei der Vergabe der Vermehrungsflächen

Kontakt Mitgliedschaft:

Marcus Musal
stellv. Leitung Rohwarenabteilung
☎ +49 4138 / 5106-180
✉ musal@oeko-korn-nord.de

Saatzeit:

20. September
bis spätestens
Mitte Oktober

Saatstärke:

ca. 300 bis
350 Körner/m²
je nach Standort
und Saattermin

Saattiefe:

2 bis 4 cm

Entscheidend für den erfolgreichen Gerstenanbau ist die Stellung in der Fruchtfolge. Wintergerste sollte auf keinen Fall wie Roggen als „abtragende Frucht“ angebaut werden. In der Praxis steht Wintergerste häufig nach Erbsen, Kartoffeln oder Lupinen und kann aufgrund der frühen Saat und der hohen Massebildung im Herbst den schnell verfügbaren Leguminosenstickstoff, der sonst auswaschungsgefährdet wäre, sehr gut ausnutzen. Der Unkrautdruck kann durch eine ordnungsgemäße Stoppelbearbeitung, sorgfältige Saatbettbereitung und einem gezielten (aber vorsichtigen) Striegeleinsatz ab dem 3-Blattstadium deutlich reduziert werden. Außerdem bewirkt ein zeitiger, optimaler Saattermin eine rasche Anfangsentwicklung.

Nicht zu unterschätzen sind die „strategischen Vorteile“, die sich aus dem frühen Erntetermin der Wintergerste ergeben. Frühe Saattermine sind für den Zwischenfruchtanbau von zentraler Bedeutung. Auch für eine gründliche mechanische Unkrautregulierung (Distel- und Queckenbekämpfung) durch wiederholte Stoppelbearbeitung bleibt nach der Gerstenernte in normalen Jahren ausreichend viel Zeit.

Alle von uns angebotenen Sorten sind resistent gegen den bodenbürtigen **Gelbmosaikvirus**.



Empfehlung für Umstellungsbetriebe: Wintergerste als reines Futtergetreide eignet sich grundsätzlich für den Getreideanbau in der Umstellungszeit, vor der Aussaat sollte aber die Verwendung im eigenem Betrieb bzw. die Vermarktung mit der abnehmenden Hand abgeklärt werden.

Die preisgünstigen regionalen Saatgut Sammeltouren organisieren wir von Mitte September bis Anfang Oktober. Eine frühzeitige Belieferung mit Gersten-Saatgut kann mit einer Sammeltour nicht gewährleistet werden.

Für Ihre Saatgutbestellung Wintergerste empfehlen wir Ihnen daher die Belieferung mit Einzelfracht als Stückgut.

Es sei denn Sie wünschen ausdrücklich die Anlieferung mit der Sammeltour. Ihnen muss dann aber auch bewusst sein, dass es dadurch zu einer späteren Gerstenaussaat kommen kann.

KWS Flemming

(KWS Lochow GmbH)

KWS Flemming ist eine mehrzeilige Gerste mit mittlerer Länge und Abreife. Sie verfügt über eine gute Frosttoleranz und ist ertragsstark mit hohen Hektolitergewichten. KWS Flemming ist blattgesund, besonders unempfindlich bei Zwergrost sowie resistent gegen Gelbmosaikvirus.

Esprit

(DSV-Saaten)

Esprit ist eine mittellange mehrzeilige Wintergerste. Die Sorte reift mittel bis spät ab. Sie verfügt über eine gute Winterhärte. Die Neigung zu Ähren- und Halmknicken ist nur gering bis mittel. Esprit ist resistent gegenüber dem Gelbmosaikvirus. Die Anfälligkeit für Mehltau, Netzflecken, Rynchosporium und Ramularia ist gering bis mittel. Für Zwergrost ist sie mittel bis stark anfällig. Die Sorte bringt hohe Erträge mit guten Hektolitergewichten.

SU Midnight

(Saaten-Union)

SU Midnight ist eine mehrzeilige, mittellange Wintergerstensorte. Sie verfügt über Resistenzen sowohl gegen den Gelbmosaikvirus Typ 1, der schon lange bundesweit verbreitet ist, als auch gegen den in einigen begrenzten Regionen vorhandenen Gelbmosaikvirus Typ 2. Die Abreife ist mittel bis spät. SU Midnight ist winterhart und standfest. Gegenüber den gängigen Blattkrankheiten ist sie gering anfällig. Die Sorte ist mehrjährig geprüft und hat über die Jahre überdurchschnittliche Erträge erbracht.

Melia

(IG Pflanzenzucht)

Melia ist eine neue Sorte mit langem Wuchs, guter Unkrautunterdrückung und mittlerer Standfestigkeit. Nach Angaben des Züchters hat sich Melia als winterhart erwiesen. Melia ist zügig in der Entwicklung, bei mittlerer Reife und solider Gesundheit, wobei eine gute Ramularia Toleranz hervorzuheben ist. Eine sehr gute Kornausbildung verbindet die Sorte mit stabilen, guten Hektolitergewichten.

Saatzeit:

raue und
trockene Lagen:
20. Sept. bis 10. Okt.
normale Lagen:
Ende Sept. bis Anfang Nov.

Saatstärke:

günstige Bedingungen:
250 bis 300 Körner/m²
ungünstige Bedingungen:
300 bis 350 Körner/m²

Saattiefe:

2 bis 3 cm

Wintertriticale

Triticale ist eine ertragsstarke, hochwertige Futtergetreideart (Eiweißgehalt höher als bei Roggen). Sie steht insbesondere auf Umstellungsflächen und auf Getreide-Grenzstandorten in Konkurrenz zu den anderen Futtergetreidearten.

Viele Triticalesorten zeichnen sich durch eine ausgeprägte Wüchsigkeit und starkes Unkrautunterdrückungsvermögen aus. Mit der zunehmenden Anbauverbreitung ist allerdings der in der Vergangenheit sehr gute Gesundheitsstatus vieler Sorten verloren gegangen. Gerade im Frühjahr 2014 zeigten einige bisher stabile Sorten vor allem stärkeren Gelbrostbefall. Deshalb achten wir bei der Sortenwahl sehr auf die aktuelle Resistenzentwicklung. Die Sorten unterscheiden sich teilweise auch deutlich in der Winterfestigkeit. Bei der Ernte ist zu beachten, dass Triticale schwerer ausdrischt als Roggen und Weizen. Bei ungünstiger Witterung in der Abreifephase ist Triticale auswuchsgefährdet.

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: Wintertriticale als reines Futtergetreide eignet sich grundsätzlich für den Getreideanbau in der Umstellungszeit.



Trisem

(IG Pflanzenzucht)

Trisem ist ein früh abreifender Einzelährentyp mit guter Kompensationsleistung. Aufgrund seiner Wuchslänge und seiner sehr schnellen Jugendentwicklung verfügt Trisem über eine sehr gute Unkrautunterdrückung. Die Sorte zeigt darüber hinaus wirksame Resistenzen gegen Gelb- und Braunrost sowie gegen Mehltau und Septoria.

Tulus

(Nordsaat /
Saaten Union)

Diese wuchskräftige und gut mittellange Sorte ist in den Resistenzen gegenüber allen wichtigen Blattkrankheiten gut eingestuft. Tulus ist relativ früh im Ährenschieben und in der Abreife und entwickelt ansprechende Bestände mit sehr guter Unkrautunterdrückung. Die Sorte besitzt eine ausgezeichnete Winterfestigkeit und besitzt für die typischen Triticalestandorte eine solide Standfestigkeit. Tulus ist eine aufgrund der beschriebenen Eigenschaften langjährig im ökologischen Landbau bewährte, nach wie vor empfehlenswerte Sorte.

Belcanto

(Danko)

Belcanto ist eine Triticalesorte des polnischen Züchters Danko. Die Sorte ist mittellang und verfügt über eine mittlere Abreife. Belcanto ist sehr winterfest. Sie hat gute Resistenzen gegen die gängigen Blattkrankheiten und eine gute Resistenz gegen Ährenfusariosen. Belcanto eignet sich für den Anbau auf allen Standorten und überzeugt durch die ausgeprägte Blatt- und Ähregesundheit bei hohen Erträgen.

Kitesurf

(Hauptsaaten)

Kitesurf ist eine trockentolerante, lange Triticale mit relativ früher Abreife. Sie verfügt über sehr gute Resistenzen gegen Mehltau, Gelb- und Braunrost. Kitesurf ist ertragsstark, nicht zuletzt durch eine auffallend gute Kornausbildung. Die Sorte eignet sich sehr gut für den ökologischen Landbau.

Mazur

(Danko)

Die Sommertriticale-Sorte Mazur eignet sich aufgrund ihrer guten Winterhärte bei späten Saatterminen auch für die Herbstsaat, die allerdings, aufgrund der schnellen Entwicklung von Mazur, nicht vor Anfang November erfolgen sollte. Die standfeste Sorte ist etwas später in der Abreife und mittellang mit hohem Ertragspotential. Gute Resistenzen gegen Mehltau und Braunrost und Ährenfusarium zeichnen Mazur aus.

Saatzeit:

rauhe und trockene Lagen:
15. Sept. bis 10. Okt.
normale Lagen:
30. Sept. bis 31. Okt.

Saatstärke:

günstige Bedingungen:
250 bis 300 Körner/m²
ungünstige Bedingungen:
280 bis 340 Körner/m²

Saattiefe:

1 bis 2 cm flach;
gut abgesetztes
rückverfestigtes Saatbett

Winterroggen

Winterroggen ist die Backgetreideart der leichten Standorte. Die von uns angebotenen Populationsroggensorten zeichnen sich durch Anspruchslosigkeit, gutes Unkrautunterdrückungsvermögen und ihre solide Pflanzengesundheit aus. Wichtiger Qualitätsparameter ist die Fallzahlstabilität der Sorten. In ungünstigen, niederschlagsreichen Erntejahren sollte der Roggen rechtzeitig gedroschen werden, damit die Fallzahl nicht zu stark absinkt und die Backqualität erhalten bleibt.

Im ökologischen Landbau haben sich die Populationsorten bewährt. Jedoch zeigt sich in den Ökosortenprüfungen seit vielen Jahren, dass die Hybridsorten einen Mehrertrag bringen können, welcher die Mehrkosten beim Saatgutkauf aufwiegt. Allerdings sind Hybridsorten nach wie vor etwas stärker mutterkornanfällig und nicht nachbaufähig. Auch ist zu bedenken, dass einige Anbauverbände des ökologischen Landbaus und auch viele Abnehmer den Anbau von Hybridsaatgut kritisch sehen. Vom Demeter Verband ist der Anbau von Hybriden nicht gestattet.



Empfehlung für Umstellungsbetriebe: Die Vermarktungssituation für Futterroggen aus Umstellung ist je nach Jahr sehr unterschiedlich, daher ist in der Umstellungszeit der **Anbau mit der abnehmenden Hand abzuklären**.

Dukato

(Hybro / Saaten Union)

Diese wüchsige, langstrohige Sorte zeigt die typischen acker- und pflanzenbaulichen Eigenschaften von Populationssorten. Sie ist etwas bestockungsintensiver, stabil in der Mehltau- und Braunrostresistenz und überdurchschnittlich standfest. Dukato zählte in den letzten Jahren zu den ertragreichsten Populationssorten und kann daher für alle typischen Roggenanbaulagen empfohlen werden.

Inspector

(Saatzucht Petersen / Saaten Union)

Dieser Populationsroggen kann auf allen Standorten sicher angebaut werden. Er verfügt über eine gute Ährenausbildung und hat eine mittlere Fallzahlstabilität. Inspector gehört zu den längeren Winterroggensorten und besitzt eine ausgewogene Gesundheit. Inspector stellt eine sehr interessante Alternative zu den altbewährten Sorten dar.

Reflektor

(Natur Saaten)

Reflektor ist eine für die Brotroggen und die Futterroggenproduktion geeignete Populationssorte. Die Sorte ist winterhart, bestockt sich gut und entwickelt sich im Frühjahr schnell bei mittlerer Abreife. Trotz langem Wuchs ist die Standfestigkeit gut. Reflektor ist eine gesunde Sorte mit überdurchschnittlichen Resistenzen bei Mehltau und Rynchosporium.

Dankowskie Opal

(Danko)

Dankowskie Opal ist ein relativ früh abreifender Populationsroggen. Dankowskie Opal ist standfest und verfügt über gute Resistenzeigenschaften gegenüber den gängigen Blattkrankheiten. Die Sorte kann für alle gängigen Roggenanbaulagen empfohlen werden.

SU Bebop

(Saaten Union)

SU Bebop ist ein mittellanger Populationsroggen. Die Sorte ist standfest und verfügt über eine mittlere Abreife. Die Anfälligkeit für übliche Blattkrankheiten ist gering. Insbesondere Mutterkorn ist kein Thema bei SU Bebop. In den letzten Jahren hat SU Bebop in den Öko-Sortenprüfungen ertraglich an der Spitze der Populationsorten gestanden.

**Lichtkornroggen
(Kurzform: Likoro)**

(Dr. Müller / Cultivari)

Einfache Nachbau-
meldung möglich!
Mehr Infos vorne im
Katalog (S. 4)

Diese biologisch-dynamisch gezüchtete Sorte hat ein Korn von heller, beigegelber Farbe (Hellkorntyp). Dadurch ist auch das Roggenmehl heller und es können Brote von milderem Geschmack und fast weizenfarbiger Brotkrume hergestellt werden, bei entsprechender Teigführung auch dunklere Roggenbrote. In der Fütterung können deutlich höhere Anteile als mit den üblichen Roggensorten verwendet werden.

Lichtkornroggen zeigt eine üppige Jugendentwicklung mit besonders ausgeprägter Beikrautunterdrückung, ist hochwüchsig mit starkem, glänzendem Stroh und für diese Strohlänge gut standfest. Likoro ist ein Einzelährenertragstyp und hat eine mittlere Fallzahl. Ertraglich ist die Sorte etwa auf dem Niveau der bekannten Populationsorten. Je nach Bodengüte sollte die Aussaat zwischen erster Septemberhälfte auf sehr sandigen und bis Mitte Oktober auf besseren Standorten mit nicht mehr als 250 Körner/m² erfolgen. Lichtkornroggen fällt im Feld auch durch eine hellgrüne Blatt- und Stängel-farbe auf. Um die helle Kornfarbe zu bewahren, sollte auf ausreichend Abstand zu anderen Roggensorten geachtet werden, da bereits der Pollen grauer Sorten die Kornfarbe ändert.

Hybridroggen

Beim Winterroggenanbau werden neben Populationsorten auch Hybridsorten angebaut. Diese sind nicht für den Nachbau geeignet bzw. der Nachbau ist untersagt. Winterroggenhybriden sind in der Regel etwas kürzer als die Populationsorten. Sie werden meist in Einheiten zu 1.000.000 Körnern vertrieben. Es werden mit 2 Einheiten / ha ca. 200 Pflanzen/m² angestrebt. Wir bieten Hybridroggen verschiedener Züchterhäuser an. Bitte sprechen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne zur Sortenwahl.

Verschiedene Hybridsorten auf Anfrage verfügbar.

Gelbrost tritt in Normaljahren stärker nur in kühlfeuchten Küsten- und höher gelegenen nasskalten Vor- gebirgslagen auf. Im Jahr 2014 wurde im Binnenland Gelbrost außergewöhnlich früh und stark bei Weizen, Dinkel und Triticale festgestellt. Der Pilz überwintert auf Ausfallgetreide und Gräsern, wobei schon bei +2°C die Sporeneubildung einsetzen kann. Typisch für Gelbrost ist die streifenförmige Anordnung der Sporenlager zwischen den Nerven der Blätter. Auch Spelzen und Ährenspindel, seltener die Stängel, können befallen werden. Unter zusagenden Bedingungen entwickelt sich der Pilz rasant (epidemieartig), daher kann sehr schnell der gesamte Blattapparat der Pflanze betroffen sein und die verursachten Ertrags- ausfälle sind größer als bei anderen Pilzkrankheiten. Der starke Befall 2014 erklärt sich einerseits durch den milden Winter, andererseits durch die in Westeuropa neu aufgetretenen virulenten (stark infektiösen) Rassen. Leider hat der Gelbrost in den letzten Jahren den Triticale- und Weizenanbau immer wieder in unterschiedlicher Intensität begleitet. Daher sollte bei der Sortenwahl die Gelbrostanfälligkeit unbedingt berücksichtigt werden. 2024 hat auch der Braunrost regional wieder größere Befallsstärken gezeigt. Daher sollte auch auf die Resistenzen gegen Braunrost geachtet werden.

Saatzeit:

Anfang Oktober
bis Mitte November:
Auf trockenheitsgefähr-
deten Standorten mit
zeitigem Vegetationsab-
schluss im Herbst sind
frühere Aussaattermine
ab dem 25. September
sinnvoll.

Saatstärke:

früher Aussaattermin/
günstige Bedingungen:
350 bis 380 Körner/m²
später Aussaattermin/
ungünstige Bedingungen:
400 bis 450 Körner/m²

Saattiefe:

2 bis 4 cm

Winterweizen

Bei der Auswahl der geeigneten Weizensorte stellt sich primär die Frage nach der Verwendung und Vermarktung des Erntegutes. Deshalb haben wir unser Saatweizensortiment eingeteilt in:

- qualitätsorientierte Backweizensorten für den gezielten Speiseweizenanbau
- tendenziell eher ertragsbetonte Weizensorten für den Anbau von Öko-Futterweizen

Im ökologischen Weizenanbau geeignete Backqualitäten zu erzielen, ist immer wieder eine Herausforderung. Neben der Sortenwahl sind die Stellung in der Fruchtfolge (Vorfrüchte), N-Versorgung, Standort, Reihenweite und Erntezeitpunkt wichtige Parameter für die Erzeugung guter Qualitäten.

Für Betriebe, die auf ihren Standorten keine sicheren Backqualitäten erzeugen können, ist der Anbau von ertragsbetonten Sorten interessant.



Empfehlung für Umstellungsbetriebe: Weizen eignet sich gut für den Getreideanbau in der Umstellungszeit. Die Vermarktung als Futterware aus Umstellung war in den letzten Jahren gut möglich. Wir empfehlen in der Umstellungszeit den Anbau von ertragsbetonten Weizensorten.

Qualitätsbetonte Backweizensorten für den gezielten Speiseweizenanbau

Capo E

(Probstdorf / BayWa)

Capo war die erste, im Anbau bedeutungsvolle, frühe und begrante Winterweizensorte. Capo ist relativ lang im Stroh, daher auf guten Standorten etwas wacklig in der Standfestigkeit und sehr früh in der Abreife. Bei deutlicher Belastung der Winterfestigkeit zeigte sich Capo stabil. Die Sorte startet im Frühjahr sehr schnell und hat über viele Jahre in den Krankheitsresistenzen ein gutes mittleres Niveau gehalten. Die begrenzte Ertragsfähigkeit garantiert meist sichere Proteingehalte und gute Backqualitäten.

Montalbano

(Saatzucht Donau,
Natursaaten)

Montalbano ist ein neuer begrannter Weizen mit sehr guter Standfestigkeit und etwas späterer Abreife. Trotz mittlerer Wuchslänge verfügt die Sorte über ein gutes Unkrautunterdrückungsvermögen. Besonders hervorzuheben ist seine hohe Ertragsfähigkeit bei gleichzeitig sehr guter Backqualität. Ersten Versuchsergebnissen zufolge scheint sich die Sorte auf den lehmigeren Standorten wohler zu fühlen. Im Hinblick auf die Anfälligkeit gegen Blatt- und Ährenkrankheiten zeigt die Sorte keine Schwächen.

Govelino E

(Dr. Müller / Cultivari)

Einfache Nachbau-
meldung möglich!
Mehr Infos vorne im
Katalog (S. 4)

Dieser unter biologisch-dynamischen Bedingungen gezüchtete Weizen ist eine mittellange Qualitätssorte mit deutlich überdurchschnittlichen Kleberwerten. Govelino wurde speziell für Standorte mit mittlerer Nährstoffversorgung entwickelt, also nicht für die besseren Weizenanbaulagen. Die Sorte zeigte in den Öko-Sortenversuchen eine gute Bestandesentwicklung mit guter Unkrautunterdrückung und mittlerer Standfestigkeit, insbesondere auf Standorten in Nord-Ost-Deutschland. Bei mittelspäter Abreife bleibt Govelino lange grün im Blatt, auch wegen seiner guten Resistenz hinsichtlich Mehltau und Blattseptoria. Nur unter intensiver Bewirtschaftung auf sehr guten Böden trat in Sortenversuchen stärkerer Gelbrost auf. Auf für Govelino vorgesehenen Standorten blieb der Gelbrostbefall dagegen niedrig.

Trebelir E

(Dr. Müller / Cultivari)

Einfache Nachbau-
meldung möglich!
Mehr Infos vorne im
Katalog (S. 4)

Die Sorte Trebelir ist ein braunspeligiger Weizen mit leicht überdurchschnittlichem Klebergehalt für ökologisch bewirtschaftete Standorte mittlerer Güte. Er verfügt über **Resistenzen** gegenüber **Flug- und Stinkbrand (Bt7)**, sowie eine gute Winterhärte. Trebelir hat auch eine solide Widerstandsfähigkeit gegenüber Gelbrost. Die mittellange Sorte zeigt eine sehr gute Beikrautunterdrückung bei gleichzeitig stabiler Standfestigkeit.

Moschus E(Saatzucht Strube /
IG Pflanzenzucht)

Moschus ist eine E-Weizensorte, die in den konventionellen Landessortenversuchen in den Bereichen Rohproteingehalt, Sedimentationswert und Fallzahl jeweils die Bestnote bekommen hat. Die Sorte verfügt über eine ausgewogene Blattgesundheit. So wurde sie bei Gelbrost und Mehltau mit sehr gering bis gering und bei Blattseptoria mit gering eingestuft. Die Sorte verfügt über eine mittlere Pflanzenlänge und eine gute Standfestigkeit. Die Abreife wird ebenfalls mit mittel eingeschätzt. Für den Speisebereich ist Moschus auf jeden Fall ein interessanter Kandidat.

Aristaro E(Landbauschule
Dottenfelder Hof e.V.)Einfache Nachbau-
meldung möglich!
Mehr Infos vorne im
Katalog (S. 4)

Aristaro ist ein begrannter E-Weizen vom Dottenfelder Hof. Er ist resistent gegen Steinbrand und Zwergsteinbrand. Aristaro zeichnet sich durch hohe Backqualitäten bei mittlerem Ertragsniveau aus. Er ist mittellang. Die winterharte Sorte verfügt über eine gute Unkrautunterdrückung und eine hohe Blattgesundheit.

Wendelin E

(Natur-Saaten)

Wendelin wurde speziell für den ökologischen Landbau gezüchtet und verbindet langjährig hohe Erträge mit guten Qualitäten. Die Sorte ist mittelfrüh in der Reife, lang und sehr standfest. Bei mittlerer Anfälligkeit gegen Mehltau und Braunrost verfügt Wendelin über sehr gute Resistenzen gegen Gelbrost und Ährenfusariosen. Auch gegen Fußkrankheiten besitzt die Sorte eine gute Widerstandsfähigkeit.

Wiwa E

(Peter Kunz, GZPK)

Einfache Nachbau-
meldung möglich!
Mehr Infos vorne im
Katalog (S. 4)

Diese gut mittellange Ökosorte von der Getreidezüchtung Peter Kunz realisiert hohe Eiweiß- und Feuchtklebergehalte bei gleichzeitig stabilen Fallzahlen. Wiwa weist eine gute Standfestigkeit auf und ist deshalb ertragssicherer auf guten Weizenstandorten. Neben der geringen Lageranfälligkeit hat Wiwa eine gute Blattgesundheit mit solider Resistenz gegen Gelbrost.

Granossos E

(Landbauschule
Dottenfelder Hof e.V.)

Einfache Nachbau-
meldung möglich!
Mehr Infos vorne im
Katalog (S. 4)

Granossos ist ein neuer, biologisch-dynamisch gezüchteter E-Weizen. Besonders breit angelegte Resistenzen u. a. auch gegen Stein- und Flugbrand zeichnen die Sorte aus. Trotz langem Wuchs ist die Sorte überdurchschnittlich standfest. Die Qualitätswerte sind hoch und stabil, besonders Rohprotein und Fallzahl. Granossos ist begrannt und reift mittelfrüh ab.

Euforia A

(Kruse Saat)

Euforia ist ein winterharter A-Weizen mit mittlerer Abreife. Euforia ist eher kurz und standfest. Er verfügt über eine ausgeprägte Dürretoleranz. Die Sorte ist resistent gegenüber den üblichen Blatt- und Ährenkrankheiten. Euforia zeichnet sich durch sehr gute Kornerträge bei noch ansprechenden Rohproteingehalten aus. In der sehr feuchten Ernte 2023 hat Euforia keinerlei Auswuchs gezeigt. Durch ihre ausgezeichnete Fallzahlstabilität konnte die Sorte bis zum Schluss mit vermarktungsfähigen Fallzahlen geerntet werden.

Roderik A

(Dr. Müller / Cultivari)

Einfache Nachbau-
meldung möglich!
Mehr Infos vorne im
Katalog (S. 4)

Roderik ist ein biologisch-dynamisch gezüchteter, begrannter, braunspeligiger A-Weizen mit markantem Farbspiel bei mittelfrüher Abreife. Im Frühjahrswachstum etwas verhaltener, aber mit ausgeprägter Winterhärte, verfügt er aufgrund seiner Länge und Bestandesdichte über eine gute Beikrautkonkurrenz.

Roderik hat Resistenzen gegenüber Flug- und Stinkbrand (Bt7). Gelb- und Braunrostanfälligkeit wurde mit gering bis mittel eingestuft. Ebenso die Anfälligkeit für Mehltau und Septoria. Roderik erreicht mittlere Fallzahlen bei guter Fallzahlstabilität sowie sehr hohe Rohproteingehalte.

Tillico

(Dr. Müller / Cultivari)

Einfache Nachbau-
meldung möglich!
Mehr Infos vorne im
Katalog (S. 4)

Die Sorte Tillico wurde von Dr. Karl-Josef Müller unter biologisch-dynamischen Bedingungen gezüchtet. Dabei wurde besonders auf sichere Resistenzen gegen die saatgutübertragbaren Krankheiten Flugbrand, Stinkbrand und Zwergsteinbrand geachtet. Auch gegen Gelbrost und Fusarium bestehen gute Resistenzen. Tillico produziert bei guter Kornausbildung hohe Proteingehalte, der Kleber ist tendenziell etwas weicher, daher die Einstufung als A-Weizen. Der Wuchstyp ist eher lang bei etwas späterer Abreife.

Entwicklungsziele von Populationen

Als erstes wird mit der Entwicklung von Populationen eine höhere Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels erwartet. Diese beruht auf zwei Pfeilern: Zum einen haben Populationen aufgrund ihrer vielfältigen Zusammensetzung die Fähigkeit, Auswirkungen multipler Stressoren wie Extremwetterereignisse, Krankheiten und Schädlinge besser und dauerhafter als reinerbige Linien abzupuffern. Das haben in den letzten Jahren die Gelbrostepidemien mit dem Auftreten neuer, aggressiverer Rassen deutlich gezeigt. Während anfällige Winterweizen vom Markt genommen wurden, haben Populationen entwickelt vom Dottenfelder Hof die Gelbrostjahre 2012 bis 2018 ohne Ertragseinbußen überstanden. Eine vergleichbare Widerstandsfähigkeit betrifft die Ertragsstabilität bei Witterungsextremen, die bei Liniensorten nicht im gleichen Maße zu erwarten ist. Jedoch wird es in jedem Jahr auch Liniensorten geben, die mit den widrigen Umständen gut zurechtkommen. Großes Potential weisen Populationen bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt in der Landwirtschaft auf. Dabei wird die Biodiversität durch Populationen in-situ, also im Feld erhalten. Diese Art der Sicherung von Biodiversität kann auch den Vorteil haben, dass sich die Pflanzen an die Bedingungen von Standort und Bewirtschaftung sowie neu auftretende Krankheiten, aber auch an Klimaveränderungen anpassen können. Zudem ist die Erhaltung von biologischer Vielfalt in Populationen im Vergleich zu anderen Methoden sehr kosteneffizient: In einer einzigen Population kann ein sehr umfangreiches Genreservoir erhalten werden. Untersuchungen haben z. B. gezeigt, dass Populationen von selbstbefruchtenden Arten wie Weizen typischerweise aus ca. 100 – 300 Genotypen bestehen können.

Ertragsbetonte Weizensorten

Die folgenden Sorten werden von ihren Züchtern größtenteils als Futterweizen beschrieben. Speisequalitäten können allenfalls bei den mit B (= Brotweizen) gekennzeichneten Sorten im Ökolandbau bei optimalen Voraussetzungen (stickstoffsammelnde Vorfrucht, „Qualitätsdüngung“ im Schossen mit Jauche, Gülle oder Hühner trockenkot) erzielt werden. Die C-Weizen (z. B. Elixer oder KWS Keitum) sind jedoch nur zur Erzeugung von Futterweizen geeignet. Betriebe mit entsprechender Veredlung und Umstellungsbetriebe suchen gezielt ertragsstarke Futterweizensorten.

SU Fiete B (Saaten Union)

SU Fiete ist ein B-Weizen mit mittelspäter Abreife. Er ist mittellang und nicht anfällig für Lager. Die Sorte ist resistent gegenüber den gängigen Blattkrankheiten. Gegen Ährenfusarium besteht eine mittlere Anfälligkeit. Mais als Vorfrucht sollte gemieden werden.

KWS Keitum C (KWS Lochow)

KWS Keitum ist ein reiner Futterweizen. Die Abreife ist mittel bis spät. Die Sorte ist mittellang mit einer gewissen Lageranfälligkeit (mittel-stark). Sie verfügt über gute Resistenzeigenschaften gegenüber den gängigen Blattkrankheiten. Zudem ist sie resistent gegenüber der orangeroten Weizengallmücke. KWS Keitum verfügt über eine vorzügliche Mehлтаuresistenz.

Fritop C (Dr. Müller / Cultivari)

Einfache Nachbau-
meldung möglich!
Mehr Infos vorne im
Katalog (S. 4)

Fritop ist ein ökologisch gezüchteter, begrannter Brau- und Futterweizen. Bei ausgeprägter Winterhärte im Frühjahrswachstum etwas verhaltener im Wuchs, aber mit überhängenden, gut beschattenden Blättern, erreicht er hohe Bestandesdichten und bei mittlerer Länge auch eine gute Beikrautkonkurrenz. Fritop ist resistent gegenüber Mehltau, Gelbrost, Flug-, Stink- und Zwergsteinbrand (BtZ). Fritop eignet sich besonders auf Standorten mit geringer Nährstoffversorgung. Auf besseren Böden zeigt Fritop Schwächen in der Standfestigkeit.

RGT Dello C (RAGT Saaten)

RGT Dello hat die ökologische Wertprüfung absolviert und hat mit der Note 9 die höchstmögliche Ertrags-Einstufung als Öko-Weizen erhalten. Aufgrund der mittleren Länge erreicht die Sorte eine gute Standfestigkeit. Die Resistenzen sind im Ährenbereich als mittel, im Blattbereich als gut einzustufen. RGT Dello ist als reiner Futterweizen anzusprechen. Bei leicht unterdurchschnittlichem Korngewicht erreicht die Sorte noch mittlere Werte bei der Fallzahlstabilität.

Saatzeit:

Anfang Nov. bis Anfang April; auf Standorten mit frühem Vegetationsabschluss im Herbst ab 25. Okt.

Saatstärke:

je nach Aussaatbedingungen: 400 bis 450 Körner/m²

Saattiefe:

2 bis 4 cm

Wechselweizen

Einige Sommerweizensorten besitzen hinsichtlich der Saatzeit eine große Flexibilität und können von Anfang November bis Anfang April ausgesät werden. Diese „Wechselweizen“ haben auf Grund ihrer hohen Kältetoleranz und ihrer ausgeprägten Regenerationsfähigkeit eine relativ sichere Winterfestigkeit.

Bei sehr späten Saatterminen im Herbst ab November (z. B. nach Zwischenfruchtanbau oder nach spät räumenden Vorfrüchten) sind sie dem Winterweizen im Ertrag häufig überlegen. Im Frühjahr fallen Wechselweizen im Vergleich zu Winterweizen vor allem auf Grenzstandorten durch zeitigen Bestockungsbeginn auf.

KWS Expectum E

(KWS Lochow)

KWS Expectum ist ein mittellanger Grannenweizen. Bei relativ hohem Ertragspotential können mit der Sorte sehr gute Qualitäten, z.B. hohe Proteingehalte und gute Sedimentationswerte erzielt werden. Die Blattgesundheit, insbesondere bei Gelbrost und Mehltau, ist gut. KWS Expectum hat sich bei späten Aussaatterminen als Wechselweizen bewährt, sollte aber nicht vor Anfang November in die Erde kommen.

Wechselweizen Sorten stehen erst ab Mitte Oktober zur Verfügung und können daher von uns noch nicht mit den frühen, preisgünstigen Sammeltouren ausgeliefert werden. Die Anlieferung erfolgt dann aber schnell und unkompliziert über Stückguttransporte (Einzelanlieferungen).

Winterhafer

Aufgrund der Zunahme von trockenen Frühjahren war es in den vergangenen Jahren oft schwierig, befriedigende Erträge mit guten Qualitäten beim Anbau von Sommerhafer zu erzielen. Als Alternative wurden Winterhafersorten ausprobiert, die aufgrund der frühen Etablierung die Winterfeuchtigkeit besser ausnützen und die für Schälhafer erforderlichen Qualitäten eher erreichen konnten. Die Winterhärte dieser Sorten ist allerdings nach wie vor deutlich geringer als bei Wintergerste einzuschätzen. Dabei sinkt das Frostrisiko allerdings durch die wärmer werdenden Winter. Winterhafer muss im Herbst ähnlich früh wie Wintergerste gedrillt werden, damit die Bestände bei Vegetationsabschluss gut bestockt in den Winter gehen. Im Frühjahr entwickelt sich der Winterhafer nicht so zügig, wie die Wintergerste und liegt besonders zum Zeitpunkt des Schossens zurück. Später holt der Winterhafer dann auf und ist häufig bereits eine Woche nach der Wintergerste erntereif.

Eagle

(Natur Saaten)

Eagle ist ein früh abreifender, weißer Winterhafer. Eagle wird mittellang und ist mit einer geringen Frost und Kälteresistenz eingestuft. In Sortenversuchen hat sich Eagle als die winterhärteste der getesteten Sorten erwiesen und kann bei den im Vergleich hohen Hektolitergewichten gut als Schälhafer verwendet werden. Die Sorte ist standfest und verfügt über eine gute Blattgesundheit. Die Aussaatempfehlung ist ab Mitte September bis Ende Oktober mit 310 bis 380 Körnern je m².

Saatzeit:

Anfang bis Ende Oktober (Spätsaaten sind bis in den November hinein möglich), auf trockenheitsgefährdeten Standorten mit zeitigem Vegetationsabschluss im Herbst ist eine frühe Aussaat ab 20. September sinnvoll!

Saatstärke:

früher Saattermin, günstige Bedingungen:
160 - 180 Vesen/m²
später Saattermin, ungünstige Bedingungen:
200 - 220 Vesen/m²
(entspricht einer Saatenmenge von ca. 160 - 220 kg/ha)

Saattiefe:

3 bis 5 cm (wichtig für schnelle Keimung und bessere Standfestigkeit)

Dinkel

Dinkel, auch Spelzweizen (*Triticum spelta*) genannt, ist eine eigenständige Weizenart. Im Gegensatz zu Weichweizen (*Triticum aestivum*) zerbrechen bei Dinkel beim Mähdrusch die Ähren in Vesen. Eine Vese besteht aus einem Stück Ährenspindel mit jeweils zwei Dinkelnkörnern, von den Spelzen fest umhüllt. Die Körner werden erst bei einem nachfolgenden Schälgang (Gerben) aus den Spelzen gelöst. Beim Dinkel werden als Saatgut die Vesen ausgesät, um den natürlichen Schutz des Saatkorns durch die Spelzen zu nutzen. Vor der Aussaat sind die Drillaggregate sorgsam auf die Vesen einzustellen.

Aus pflanzenbaulicher Sicht bietet Dinkel einige Vorteile:

- gutes Nährstoffaneignungsvermögen, etwas anspruchsloser als Winterweizen
- Spätsaattoleranz durch die hohe Bestockungsfähigkeit im Frühjahr und die gute Winterhärte

Verwendet wird Dinkel als Backgetreide. Um sichere Qualitäten bzw. genügend hohe Feuchtklebergehalte zu erzielen, ist die Stellung in der Fruchtfolge nach einer guten, N-liefernden Vorfrucht wichtig. Allerdings sollte in ungünstigen, niederschlagsreichen Erntejahren Dinkel rechtzeitig gedroschen werden, damit die Fallzahlen nicht zu stark absinken und die Backqualität erhalten bleibt.

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: Dinkel eignet sich nicht für den Anbau auf Umstellungsflächen, da eine Vermarktung von Dinkel hergestellt im Rahmen der Umstellung auf Ökolandbau praktisch nicht möglich ist.



Oberkulmer Rotkorn

(Dr. Späth / Saaten Union)

Langstrohiger Qualitätsdinkel mit mittlerer Standfestigkeit und sehr guter Unkrautunterdrückung. Oberkulmer Rotkorn verfügt über eine ausgezeichnete Kornqualität (hohes TKG) und hat langjährig sehr gute Schäl- und Backeigenschaften unter Beweis gestellt. Im Ertragspotential und in der Standsicherheit ist diese rotspelzige Sorte besonders auf den besseren Standorten den übrigen Sorten unterlegen.

Zollernspelz

(Südwestdeutsche Saatzucht / Saaten Union)

Sorte mit mittellangem Stroh und sehr guter Standfestigkeit. Sollte eher auf mittleren bis besseren Böden und nach guten Vorfrüchten angebaut werden. Die Sorte zeigte ein hohes Ertragsvermögen, ausgewogenen Ertragsaufbau und ein gutes Resistenzniveau. Die Gelbrostanfälligkeit war in den Problemjahren 2014 und 2015 sehr gering. Mit dieser Sorte können gute Backqualitäten erreicht werden.

Franckenkorn

(Dr. Franck / IG Pflanzenzucht)

Ertragssicherer Dinkel mit relativ früher Abreife und ausgewogenem Ertragsaufbau. Diese Sorte hat sich im ökologischen Landbau besonders auf den besseren Standorten bewährt und erwies sich in den Problemjahren 2014 und 2015 als relativ stabil in den Krankheitsresistenzen vor allem auch bei Gelbrost. An die sehr guten Qualitätsparameter von Oberkulmer Rotkorn reicht Franckenkorn nicht heran.

Comburger
(IG Pflanzenzucht)

Comburger ist eine etwas später abreifende Dinkelsorte. Trotz der Einstufung als lange Sorte wird die Lageranfälligkeit nur mit gering bis mittel bonitiert. Durch die Pflanzenlänge ist die Sorte sehr konkurrenzstark gegen Unkräuter. Die Anfälligkeit für Gelbrost und Septoria wird mit gering bis mittel eingestuft. In den Landessortenversuchen fiel die Sorte durch überdurchschnittliche Erträge auf. Gegen Mehltau und Braunrost ist die Sorte mittel bis stark anfällig. Mit hohen Fallzahl- und Rohprotein-Werten reicht er qualitativ an den Oberkulmer Rotkorn heran.

Copper
(Peter Kunz, GZPK)

Copper ist ein 2018 zugelassener, ökologisch gezüchteter Dinkel der Getreidezüchtung Peter Kunz. Er ist ein Rotkorntyp, ist aber ertragsstärker als Oberkulmer Rotkorn. Copper ist lang und standfest. Er verfügt über eine gute Blattgesundheit und ist Gelbrostresistent.

Einfache Nachbau-
meldung möglich!
Mehr Infos vorne im
Katalog (S. 4)

Wintereinkorn

In der Getreidezüchtungsforschung Darzau wird von Dr. Karl-Josef Müller an der ältesten Getreideart Einkorn (*Triticum monococcum*) geforscht und die Ergebnisse züchterisch in neuen Sorten umgesetzt.

Derzeit sind nur bespelzte Einkorn-Sorten auf dem Markt. Wie beim Dinkel werden die Körner nach der Ernte durch einen speziellen Schälgang aus den Spelzen gelöst. Der Züchter empfiehlt pro Hektar etwa 120 - 150 kg Vesen (ein Korn in Spelzen gehüllt) als Saatmenge. Für eine optimale Bestandsentwicklung im Herbst werden frühe Saattermine ab Mitte September angestrebt. Nur auf besseren Böden kann auch etwas später gesät werden. Frühe Saat ermöglicht eine für Einkorn unverzichtbare hohe Bestockung und Durchwurzelung bis zum Frühjahr. Die Sorten der Getreidezüchtungsforschung Darzau verfügen über die dafür erforderliche Winterhärte.

Aufgrund der langen Jugendentwicklungsphase beim Einkorn sollten Ackerflächen mit möglichst geringem Beikrautdruck ausgewählt werden. Erst mit dem Schossen wird eine überdurchschnittliche Bedeckung erreicht. Bei der Ernte ist auf eine gute Entgrannung zu achten, um eine ausreichende Fließfähigkeit des Erntegutes in der Transportkette zu gewährleisten. Das Ausdreschen der Körner aus dem Spelz ist dabei möglichst zu vermeiden. Einkornstroh ist ausgesprochen hart und zäh und sollte nicht als Einstreu für Kälber verwendet werden.

Terzino
(Dr. Müller / Cultivari)

Diese dunkelbraunspelzige Sorte reift vergleichsweise mittelspät ab und ist im Stroh etwas kürzer. Die standfeste Sorte vom Einzelährenertragstyp mit großen Ähren ist insbesondere auch für bessere Standorte geeignet. Terzino hat sich als resistent gegenüber Steinbrand und Zwergsteinbrand erwiesen.

Einfache Nachbau-
meldung möglich!
Mehr Infos vorne im
Katalog (S. 4)

Enkidu
(Dr. Müller / Cultivari)

Enkidu zeichnet sich als Wintereinkorn durch eine sehr gute Blattgesundheit und üppigere Frühjahrsentwicklung aus. Die Einkornsorte verfügt über Resistenzen gegenüber Stinkbrand, Mehltau, Braun- und Gelbrost. Enkidu hat eine verbesserte Backfähigkeit und etwas höhere Gelbpigmentgehalte für Feinbackwaren.

Einfache Nachbau-
meldung möglich!
Mehr Infos vorne im
Katalog (S. 4)

Dem Weizen auf der Spur

von Karl-Josef Müller, Cultivari/Darzac

Dass es weltweit nur sehr wenige Weizenzüchter gibt, die konsequent unter ökologischen Anbaubedingungen arbeiten hat verschiedene Gründe. Einer ist ganz sicher der, dass der Markt für ökologisch gezüchtete Sorten klein ist und eine ausschließlich unter ökozertifizierten Bedingungen gezüchtete Sorte mit einer mineralischen Düngung im konventionellen Anbau nicht das Ertragsniveau der konventionell entwickelten Sorten erreichen kann. Ein im ökologischen Anbau aus den Bodenstoffwechselprozessen optimal ernährter Weizen muss ein anderes Wurzelsystem entwickeln können. Dieser Gedanke legt nahe, dass im Ökolandbau deshalb unterschiedliche Böden auch unterschiedliche Sorten erfordern. Die Verbesserung von Sortendefiziten durch mineralische Dünger und Pestizide ist im Ökolandbau nicht möglich.

Krankheiten

Wer in der Generationenfolge einer Zuchtstammentwicklung nicht mehr auf konventionellen Anbau mit Pflanzenschutz ausweichen kann, wird früher oder später mit dem Problem der saatgutübertragbaren Krankheiten, wie Flugbrand und Stinkbrand, konfrontiert. Eine praktikable Möglichkeit den Flugbrand zu unterdrücken, ist für den Ökoanbau bisher nicht verfügbar, aber es kann Weizen mit Flugbrandresistenz geben. Bei Cultivari werden alle Weizenzuchtstämme auf ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Flugbrand geprüft und alle aus dieser Arbeit im Handel erhältlichen Sorten verfügen über eine Flugbrandresistenz.

Gegen den Stinkbrand gibt es immerhin ökologische Behandlungsmöglichkeiten, die kostspielig und mehr oder weniger umständlich sind. Eine sorteneigene Resistenz ist daher auch beim Stinkbrand wünschenswert, bedarf

aber dennoch eines bewussten Hygienemanagements betroffener Betriebe. Denn Stinkbrand ist besonders mutations- und anpassungsfähig. Mit Stinkbrand verseuchte Betriebe sollten für mindestens fünf bis zehn Jahre auf eine resistente Sorte setzen und nicht die eigene Ernte zur Wiederaussaat nutzen. Denn es hat sich gezeigt, dass innerhalb von drei Jahren aus nur wenigen aus dem Bodenvorrat stammenden und zufällig modifizierten Stinkbrandrasse befallenen Pflanzen, die zunächst gar nicht entdeckt werden können, wieder eine komplette Durchseuchung mit einer nunmehr noch aggressiveren Stinkbrandvariante einhergeht. Es sollte also über mehrere Jahre für alle Flächen eines Betriebes sporenfrees Saatgut einer resistenten Sorte von anderen Betrieben ohne Stinkbrandproblematik verwendet werden. Vor diesem Hintergrund wird bei Cultivari auch mit verschiedenen Stinkbrandresistenzen gezüchtet. Trebelir und Roderik unterscheiden sich diesbezüglich von Fritop und Tilliko und davon wiederum verschieden ist Hannes.

Unter den etwas sandigeren und trockenstressgefährdeten Bedingungen am Zuchtstandort von Cultivari liegt eine weitere Herausforderung in der Kombination von Winterhärte bei früher Herbstsaat. Eine frühe Herbstsaat ist auf diesen Ökostandorten zur Überwindung der Nährstoffmangelsituation im Frühjahr und sich anschließenden Trockenphasen unverzichtbar. Die Widerstandsfähigkeit bei knapper Nährstoffversorgung und kalten Böden gegenüber Drechslera tritici-Blattflecken spielt daher eine größere Rolle, als unter konventionellen Bedingungen mit wasserlöslichen Mineralsalzdüngern. Was die anderen Blattkrankheiten betrifft, ist es mal die eine, mal die andere, die

sich im konventionellen Anbau bemerkbar macht und auch im Ökoanbau beachtet werden muss.

Eiweißgehalt

Eine Besonderheit beim Weizenanbau ist auch die Klebereiweißbildung in Relation zur Ertragsfähigkeit. Eine Sorte, mit der sich auf Standorten mittlerer Güte eine von der Verarbeitung gewünschte Klebermenge erzielen lässt, schafft das bei niedrigerem Nährstoffniveau auf sandigeren Standorten nicht mehr. Das geht nur mit einer Sorte, die sich unter diesen Bedingungen in der Ertragsbildung zurückhält, so dass die Eiweißkonzentration im Korn höher ausfallen kann. Mit einer solchen Sorte wird auf intensiver bewirtschafteten Standorten aber nicht der mögliche Ertrag ausgeschöpft, weil höhere Gehalte an Kleber gebildet werden. Unter diesen Umständen kann das Endprodukt sogar wegen höherer Gliadinanteile noch sehr viel weicher werden, als von der Verarbeitung gewünscht. Also auch hinsichtlich der Qualitätsbildung braucht es standortgerechte Sortentypen. Von Cultivari können daher auch keine Sorten für ausgeprägte Intensivstandorte erwartet werden, weil dafür ein anderer Prüfungsrahmen an entsprechenden Standorten erforderlich ist. Für das eigentliche Backergebnis ist die Klebermenge insbesondere im Grenzbereich der geforderten Mindestmenge aber nicht immer aussagekräftig genug. Aufgrund der Komplexität der Wechselwirkung unterschiedlicher Komponenten, kann nur der Backversuch selbst zu einer unterschiedlichen Gewichtung der Güte einer Sorte im Grenzbereich der Kleberwerte führen. Dafür stehen inzwischen Mikrobackversuche zur Verfügung, bei denen sich bereits mit 20g Mehl eine Differenzierungsfähigkeit erzielen lässt. Dieses gestaltet sich allerdings in der praktischen Ernteerfassung als schwierig.

Kornfarbe

Um Vollkorngebäck attraktiver zu machen, wird bei Cultivari auch an gelbkörnigen Winterweizen gearbeitet, mit denen farblich ansprechendere Erzeugnisse machbar sind. Worüber aber kaum jemand etwas weiß, ist das erbliche Vorhandensein dieser Eigenschaft in rotkörnigen Sorten. Da der Weizen historisch auf drei vollwertige Ursprungspflanzen zurück geht, enthält er auch drei eigenständige Chromosomensätze, die jeder für sich eine lebensfähige Pflanze ermöglichen könnten. Ist nur auf einem davon die Eigenschaft der Rotkörnigkeit veranlagt, kann sich keine Gelbkörnigkeit ausbilden, jedoch weitervererben. Erst wenn alle drei gelbkörnig veranlagt sind, findet sich das Merkmal. Liegt ein gelbkörniger Weizen vor, der mit einem reinerbig rotkörnigen gekreuzt wird, dann finden sich in der 2. Generation nach der Kreuzung unter 128 Nachkommenschaften nur zwei Gelbkörnige. Diese sollen über alle vorgenannten Eigenschaften verfügen und für die Brot- und Teigwarenherstellung geeignet sein. Das beschreibt einen langen Züchtungsweg, auf dem Cultivari inzwischen bei einem ersten Prototyp angekommen ist. Dieser befindet sich zu Testzwecken im Anbau.

Dass nun viele Cultivari-Sorten braunspelig sind, hat übrigens damit zu tun, dass mit den farbigen Spelzen vielfach eine bessere Geschmacklichkeit einhergeht und sich bisweilen auch ein besonders ausdrucksvolles, landschaftsgestaltendes Farbspiel in der Abreife bietet.

Es gibt natürlich noch mehr Merkmale, die in der Züchtung zu berücksichtigen sind, aber da sind die Ziele im Ökoanbau nicht anders als im Konventionellen. Es ließe sich also auch noch über die Beikrautkonkurrenz, zu der sich aber jeder abhängig vom Standort und der Bewirtschaftung sein eigenes Urteil bilden kann, philosophieren.

Kontakt: k-j.mueller@cultivari.de

Winterraps

Winterraps verlangt eine frühräumende, stickstoffsammelnde Vorfrucht, um die ausreichende Ernährung und die frühe Saatzeit (15.8. bis 30.8.) sicherzustellen. Günstig ist, in weiter Reihe auszusäen, damit, sobald die Drillreihen erkennbar sind, sofort maschinell gehackt werden kann, möglichst bis Vegetationsabschluss ein zweites Mal.

Die Saatstärke sollte nicht überzogen werden. 80 keimfähige Korn/m² reichen meist aus für eine Bestandesdichte von 50 bis 60 Pflanzen/m² zur Ernte. Das entspricht einer Saatmenge von 4 bis 5 kg/ha. Bei Aussaat mit engem Reihenabstand wie bei Getreide ist keine mechanische Pflege möglich, da Striegel in bei Raps unterbleiben sollte! Eine Rollhacke kann hingegen eingesetzt werden.

Gern geben wir Ihnen weitere Hinweise im Detail zum Anbau!

Es gibt von einigen Rapssorten Öko Z Saatgut. Der größere Anteil des Saatgutes steht allerdings als konventionell ungebeiztes Saatgut zur Verfügung (Linien und Hybriden). Auf Wunsch können wir auch HOLL Rapssorten anbieten. HOLL steht für für High Oleic (HO) und Low Linolenic (LL) und bedeutet:

HO = hoher Gehalt an Ölsäure und
LL = niedriger Linolensäuregehalt.

Sprechen Sie uns gerne für ein individuelles Angebot an.

Öko-Sorte (Linie):

Randy

Öko-Sorte (Hybride):

Pirol

konventionell ungebeizte Sorten (Linie):

Arabella

konventionell ungebeizte Sorten (Hybride):

Bender, Crocodile, Hatrick,
weitere Sorten auf Anfrage

Holl Sorten konv. ung. V352 OL, V386 OL

Untersaatmischung Raps Pro gegen Erdflöhe mit Bockshornklee und Alexandrinerklee

Saatzeit:

Anfang bis Ende
Oktober.

Saatstärke:

25 bis 30 Körner/m²

Saattiefe:

6 bis 8 cm auf mittleren
bis schweren Böden,
8 bis 10 cm auf leichten
Böden

Winterackerbohne

Der Winterackerbohnenanbau wird angesichts der Tendenz zu milderen Wintern und häufigem Auftreten von Frühjahrstrockenheit zunehmend sinnvoll bei abnehmendem Anbaurisiko. Winterackerbohnen können von Anfang bis Ende Oktober gesät werden, optimal ist der Saattermin Mitte Oktober. Die Pflanzen sollen vor Winter 3 bis 4 Blättern entwickeln (handhohe Wuchslänge), sich aber auch nicht überwachsen, da dann die Winterhärte leidet. Saatstärken um 25-30 Korn/m² sind ausreichend, da die Pflanzen im Frühjahr mehrere Blühtriebe ausbilden.

Winterackerbohnen entwickeln sich nach dem Winter zunächst etwas langsam, dafür erfolgt ein starker Wachstumsschub, sowie die Temperaturen nachhaltig ansteigen und dann hat die Winterackerbohne eine hohe Konkurrenzskraft gegenüber Unkräutern. Bei früher Saat empfiehlt sich ein Striegelstrich im Herbst, da das Unkraut sonst den ganzen Winter weiterwächst und im Frühjahr kaum noch beherrschbar ist. Hacken ist vorteilhaft, Anhäufeln beim Hacken ebenfalls. Aufgrund der schnelleren Entwicklung hat die Winterform der Ackerbohnen Vorteile bezüglich des Befalls von Insekten, wird aber stärker von Pilzkrankheiten (besonders Schokoladenflecken) befallen als die Sommerform.

Augusta

(Norddeutsche
Pflanzenzucht /
SAATEN UNION)

Augusta ist eine von zwei in Deutschland zugelassenen Winterackerbohnsensorten. Sie hat momentan den größten Anbauumfang in der Praxis. Die Sorte hat eine stabile Standfestigkeit. Tausendkorngewicht und Rohproteingehalt werden als Mittel bewertet. Vom Züchter wird der Sorte eine gute Winterhärte sowie die Eignung auch für sommertrockene Standorte bescheinigt.

Weitere Sorten auf Anfrage verfügbar.

Impfung von Ackerbohnen mit Rhizobium-Präparaten

Wir empfehlen Ackerbohnen mit Rhizobium-Präparaten zu impfen, wenn auf der zur Saat vorgesehenen Fläche die Leguminosenart noch nie angebaut wurde oder seit dem letzten Anbau mehr als 10 Jahre vergangen sind.

Flüssige Impfmittel für Ackerbohnen:

Radicin Phaseo
Rhizofix RF-20
Legumino flüssig für Ackerbohnen

Trockene Impfmittel für Ackerbohnen:

Legumino Pulver für Ackerbohnen
Legume Fix Torf für Ackerbohnen

Die Impfmittel gibt es in unterschiedlichen Gebindegrößen. Bitte nennen Sie uns die zu impfende Saatgutmenge, dann können wir Ihnen ein individuelles Impfmittelangebot machen.

Saatzeit:

letzte Septemberdekade

Saatstärke:

30 bis 50 kg/ha

Saattiefe:

3 bis 4 cm in lehmigen
6 cm auf leichten Böden

Wintererbsen

Seit mehreren Jahren sind Sorten aus Westeuropa bekannt. Diese Sorten überwintern nicht in jedem Jahr sicher und sind meist buntblühende, hochwüchsige Peluschkentypen (eigentlich Grünfuttererbsen), normalbeblättert, kleinkörnig, in der Samenfarbe braun oder olivgrün und damit tanninhaltig, eigentlich keine Körnererbsen für den Mähdrusch. Hinzu kommt die schwache Standfestigkeit dieser Erbsenformen. Außer für den klassischen Winterzwischenfruchtbau für Grünschnitt im Mai sollten diese Sorten für den Mähdrusch **nur im Gemenge** mit Wintergerste oder -triticale angebaut werden. Wichtig ist, die Wintererbsen früh zu säen (letzte Septemberdekade), je nach Standort mit einer Saatmenge von 30-50 kg/ha, dazu ca. 50 bis 60 % der normalen, ortsüblichen Saatmenge vom Getreidepartner.

Je wüchsiger und ertragreicher der Standort ist, umso geringer sollte man den Erbsenanteil bemessen bzw. dann standfeste, langstrohige Triticalesorten verwenden (z. B. Tulus)! Trotzdem können die Bestände vor der Ernte ins Lager gehen und der Drusch gestaltet sich dann schwierig.

Nischkes

(Dr. Müller / Cultivari)

Einfache Nachbau-
meldung möglich!

Mehr Infos vorne im
Katalog (S. 4)

Die Wintererbse Nischkes ist eine violett blühende, vollblättrige Winterfuttererbse mit ausgeprägter Winterhärte, die im Mischanbau beispielsweise mit Getreide (bevorzugt Triticale aufgrund der etwas späteren Reife) auch zur Körnernutzung angebaut werden kann. Im Unterschied zu anderen mitgeprüften Sorten dieses Typs war die Abreife früher und gleichmäßiger. Bei zum Teil extremen Kahlfrösten hat sich „Nischkes“ im Vergleich mit anderen Sorten als besonders frostresistent und ertragreich auf den sandigen Böden gezeigt. Aufgrund der Kornmasse und des verhältnismäßig geringeren Schalenanteils eignet sich Nischkes besonders für die Körnernutzung als Eiweißfutter, sofern die Tanninhaltigkeit der Buntblühenden kein Problem darstellt.

Kolinda

(Dr. Müller / Cultivari)

Einfache Nachbau-
meldung möglich!
Mehr Infos vorne im
Katalog (S. 4)

Weißblühende, rankende, mittellange Winterkörnererbse mit ausgeprägter Winterhärte für den Mischanbau mit Wintertriticale. Wird in der Winterhärte nur von buntblühenden Winterfuttererbsen wie beispielsweise Nischkes übertroffen. Eine im Wendland ökologisch gezüchtete Sorte aus der Getreidezüchtungsforschung in Darzau.

Jorinde, Joringel

(Dr. Müller/Cultivari)

Einfache Nachbau-
meldung möglich!
Mehr Infos vorne im
Katalog (S. 4)

Die neu zugelassenen Wintererbsen Jorinde und Joringel sind Geschwistersorten, die daher nahezu identische Eigenschaften besitzen. Im Unterschied zur halbblattlosen Joringel ist die Sorte Jorinde vollblättrig und zeigt einen etwas höheren Proteingehalt im Korn. Beide Sorten sind lang und harmonieren aufgrund ihrer späten Blüte und Abreife gut mit der Entwicklung der Getreidestützfrucht, mit der die Sorten im Gemenge angebaut werden sollten. Beide Sorten können sowohl als Futter- als auch für Speisezwecke angebaut werden, da bei den im Jahr 2023 durchgeführten Geschmacksanalysen die Sorten einen mildem Erbsengeschmack ohne unerwünschte bittere Noten gezeigt haben.

Arkta

(Saatbau Linz)

Die buntblühende Arkta weist eine sehr gute Winterhärte und eignet sich daher auch für höhere Lagen und sandige Standorte. Die Sorte ist blattreich und lang, daher sehr gut geeignet zur Unkraut-Unterdrückung. Der Anbau mit Stützfrucht Getreide ist obligatorisch. Aufgrund des niedrigen Korngewichts sind die Aussaatkosten überschaubar.

Impfung von Erbsen mit Rhizobium-Präparaten

Wir empfehlen Erbsen mit Rhizobium-Präparaten zu impfen, wenn auf der zur Saat vorgesehenen Fläche die Leguminosenart noch nie angebaut wurde oder seit dem letzten Anbau mehr als 10 Jahre vergangen sind.

Flüssige Impfmittel für Körnererbsen:

Radicin Pisum
Rhizofix RF-30
Legumino flüssig für Erbsen

Trockene Impfmittel für Körnererbsen:

Legumino Pulver für Erbsen
Legume Fix Torf für Erbsen

Die Impfmittel gibt es in unterschiedlichen Gebindegrößen. Bitte nennen Sie uns die zu impfende Saatgutmenge, dann können wir Ihnen ein individuelles Impfmittelangebot machen.

Saaten für Zwischenfruchtanbau, Ackerfutterbau und Grünland

Der Anbau von Zwischenfrüchten zur Futternutzung oder zur Gründüngung ist Bestandteil einer nachhaltigen und leistungsfähigen Fruchtfolge. Durch den gezielten Anbau von Zwischenfrüchten und den Ackerfutterbau können Bodenstruktur, Humusaufbau, Beikrautregulierung und Nährstoffmobilisierung sehr positiv beeinflusst werden. Leguminosen sind in der ökologischen Fruchtfolge wegen der **Stickstofffixierung** durch die Knöllchenbakterien ein unverzichtbarer Bestandteil. Nichtleguminosen als Zwischenfrüchte haben wichtige Funktionen wie **Stickstoffkonservierung**, **Erosionsschutz** und die **Verbesserung der Bodenstruktur**.

Einzelkomponenten / Gräser

Deutsches Weidelgras

Hochwertiges, trittfestes, ausdauerndes Futtergras, große Bedeutung im intensiveren Feldfutterbau und auf Weideland. Aufgrund seiner Konkurrenzkraft sehr gut zur Nachsaat in Dauergrünland geeignet, für alle Böden mit Ausnahme sehr trockener Lagen. Für die betreffenden Standorte sollte die Mooreignung (M) der Sorten beachtet werden! Späte Sorten sind blattreicher und bestockungsintensiver, bevorzugt Weidetypen!

Welsches Weidelgras

Schnellwüchsiges, konkurrenzkräftiges Obergras mit großer Bedeutung für den Feldfutterbau. Nicht langausdauernd, sondern für den 1 bis 2-jährigen Anbau, bildet danach lückige Bestände. Welsches Weidelgras ist daher nicht für Nachsaaten im Dauergrünland zu empfehlen. Unter anderem sehr gut geeignet zum Gemengeanbau mit Rotklee und Inkarnatklee.

Einjähriges Weidelgras

Nicht winterhartes, schnellwüchsiges Obergras für den einjährigen Feldfutterbau. Geeignet für Gemenge mit Perser- und Alexandrinerklee. Da das Einjährige Weidelgras nicht sicher überwintert, ist es als Mischungspartner für Gründüngungsgemenge besser geeignet als Welsches Weidelgras.

Knaulgras

Ausdauerndes, anspruchsloses, frühes horstbildendes Obergras, besonders geeignet als Mischungspartner in Wiesen- und Weidemischungen auf trockenen, grundwasserfernen Standorten. Neue mittelspäte und späte Sorten verholzen nicht so schnell, haben daher einen besseren Futterwert und gute Weideeignung!

Wiesenlieschgras

Ausdauerndes, aber anspruchsvolles Obergras mit relativ spätem Ährenschieben. Besonders geeignet als Mischungspartner in Wiesen- und Weidemischungen und als Gemengepartner für Luzerne.

Rohrschwengel

Ausdauerndes, horstbildendes, blattreiches und halmarmes Obergras, geeignet als Mischungspartner für wechselfeuchte, nasskalte Lagen in Wiesen- und Weidemischungen, neue Sorten verholzen weniger schnell!

Wiesenschwingel Hochwertiges, trittfestes Obergras mit besonderer Eignung als Gemengepartner in Weide- und Mähweidemischungen. Nicht so konkurrenzstark wie das Deutsche Weidelgras und daher nur bedingt geeignet für Nachsaatmischungen. Wichtiger Graspartner im Luzernegras und zur Heugewinnung auf Mähwiesen.

Rotschwingel Robustes Untergras mit guter Ausdauer, relativ anspruchslos und trockenheitsverträglich! Vielseitig verwendbar in Mischungen für Weiden und Mähweiden auf ärmeren, leichten und moorigen Standorten und in rauen Höhenlagen. Auch als Gemengepartner für Luzernegras auf trockenen Standorten gut geeignet!

Wiesenschweidel Diese neue Grasart, auch Festulolium genannt, ist ein Kreuzungsprodukt aus Wiesenschwingel und Weidelgras (nicht mit Bastardweidelgras verwechseln!). Ziel der Züchtung war es, die hervorragende Ausdauerfähigkeit von Wiesenschwingel mit der hohen Ertragsleistung der Weidelgräser zu kombinieren. Wiesenschweidel ist frohwüchsig, bringt vor allem im ersten Aufwuchs hohe Erträge bei sehr guter Qualität und treibt nach dem Schnitt zügig nach. Wiesenschweidel verträgt Trockenheit recht gut, kann aber auch auf anmoorigen Standorten (Mooreignung!) angebaut werden. Er eignet sich auch gut für die Nachsaat ähnlich wie die Weidelgräser. Der Aufwuchs nach dem ersten Schnitt ist sehr blattreich und verholzt langsam und lässt sich daher gut beweiden.

Bastardweidelgras Zwei- bis mehrjähriges, horstbildendes Gras, geeignet als Mischungspartner vor allem im mehrjährigen Feldfutterbau! Liegt in den Eigenschaften Ausdauer/Überwinterung, Narbendichte und Qualität zwischen Dt. und Welschen Weidelgras.

Zwischenfrüchte

Gelbsenf Ideale Zwischenfrucht zur Stickstoffkonservierung. Aussaaten regional bis Mitte September möglich. Frühsaaten im Juli bilden weniger Blattmasse, bleiben kürzer und blühen rasch.

Ölrettich Robuste, tiefwurzelnde Zwischenfrucht zur Nährstoffkonservierung mit guter Eignung für spätere Saaten. Spätblühende Sorten auch in Gemengen zur Brachebegrünung im Frühjahr einsetzbar. Bei Raps- und Rübenanbau nematodenresistente Sorten verwenden!

Phacelia Als Wasserblattgewächs mit keiner anderen landwirtschaftlichen Kulturpflanze verwandt, deshalb ideal für die Auflockerung von Fruchtfolgen. Zur Brachebegrünung im Frühjahr und vielseitiger Gemengepartner mit relativ guter Spätsaatverträglichkeit, intensive Durchwurzelung, feinstänglige blattreiche Pflanze, die nach dem Absterben schnell verrottet. Phacelia hat eine schöne violettblaue Blüte (Bienenweide).

Buchweizen Wüchsige, trockentolerante Zwischenfrucht zur Stickstoffkonservierung und Bodenbedeckung, für frühe Saaten bis Mitte August (frostempfindlich)! Kleinsamige Tataricum-Sorten sind blattreicher und preisgünstiger, z. B. die Sorte Lifago.

Mischungen mit konventionellen Bestandteilen

Mit Inkrafttreten der EU-Öko-VO 2018/848 am 01. Januar 2022 hat sich bei den Feinsaatenmischungen vieles verändert. Für Mischungen, die nach der VO 2018/848 produziert wurden gibt es drei Möglichkeiten:

- **100 % Bio Anteil an der Mischung**
Die Mischung ist bereits genehmigt, sie kann eingesetzt werden. Bitte den Lieferschein für die Kontrolle aufbewahren.
- **Mischungen mit 70-99 % Bio Anteil in der Mischung, konventionelle Anteile sind allgemeingenehmigungspflichtige Arten**
Die Mischung ist noch nicht genehmigt.
Die konventionellen Komponenten sind allgemeingenehmigungspflichtige Arten. Sie können über die Homepage organicxseeds.de die konventionellen Arten abfragen und das Ergebnis ausdrucken. Wenn von der Art keine Öko Ware verfügbar ist, kann die Mischung eingesetzt werden. Wir empfehlen Ihnen hierzu die Rücksprache mit Ihrer Kontrollstelle. Diese Variante betrifft den überwiegenden Teil der Mischungen mit konventionell ungebeizten Mischungsanteilen.
- **Mischungen mit 70-99 % Bio Anteil, konventionelle Anteile sind einzelgenehmigungspflichtige Arten**
Bei dieser Variante müssen Sie auf jeden Fall für die konventionellen Arten eine Einzelgenehmigung von der Kontrollstelle einholen. Die Verfügbarkeit der Arten prüfen Sie über die homepage [organicxseeds](http://organicxseeds.de). Mit dem Ergebnis kontaktieren Sie bitte Ihre Kontrollstelle.
Diese Variante betrifft wenige spezielle Mischungen.

Diverse Mischungen zu den unterschiedlichsten Standortvoraussetzungen entnehmen Sie bitte den beigefügten Beilagen der Firmen DSV sowie Feldsaaten Freudenberger. Gerne beraten wir Sie zu den Mischungen. Die dort aufgeführten Mischungen können Sie bei uns bestellen. Auch Sondermischungen sind möglich! Wir weisen Sie auf konventionell ungebeizte Bestandteile in Mischungen hin.

Luzerne

Luzerne wird als „Königin der Futterpflanze“ bezeichnet. Sie liefert sehr proteinreiches Grundfutter mit hoher Verdaulichkeit. Mit Hilfe ihrer sehr langen Pfahlwurzel kann sie auch sehr tiefe Wasserschichten erreichen. Sie ist wärmeliebend und gedeiht am besten auf milden, tiefgründigen Lehm- und Lößböden, reagiert sehr empfindlich auf Staunässe und Bodenverdichtungen in der oberen Ackerkrume während der Jugendentwicklung.

Luzerne benötigt eine ausreichende Kalkversorgung mit pH-Werten um 6,5. Gut etablierte Bestände bringen auch in Trockenjahren nach dem ersten Schnitt noch zufriedenstellende Erträge, wenn z. B. Rotklee versagt. Nach einer Nutzungsdauer von 2 bis 3 Jahren geht der Luzernenanteil in Mischbeständen stark zurück.

Rotklee

Besonders geeignet als Gemengepartner in Kleegrasmischungen zur Schnittnutzung im Ackerfutterbau und als Gründungspflanze auf Stilllegungsflächen. Zur Vermeidung der Kleemüdigkeit sollten Anbaupausen von 4 bis 5 Jahren eingehalten werden. Für extensiv genutztes Grünland (Mutterkühe) kann Rotklee wegen der guten Futterqualität und Futteraufnahme in Nachsaaten zur Narbenverbesserung mit vorgesehen werden.

Weißklee

Niedrigbleibender und trittfester Klee, der durch Ausläufer Lücken in der Grünlandnarbe schnell schließt, aber meist nur geringe Ertragsanteile erreicht. Unverzichtbar in der ökologischen Weidewirtschaft, ideal in Nachsaatmischungen für das Grünland. Für langlebige Grünlandmischungen sollten winterfeste Sorten mit guter Ausdauer, die von der LWK empfohlen sind, verwendet werden (Lirepa, Liflex, Rivendel, Sonja). Huia, Haifa und vergleichbare Sorten sind besonders für Gründung geeignet und als Frühjahrsuntersaat im Getreide mit einer Saatstärke von ca. 5-8 kg/ha.

**Perserklee und
Alexandrinerklee**

Nicht winterharte, wärmeliebende, hochwachsende Kleearten, Verwendung insbesondere im einjährigen Feldfutterbau als Gemengepartner mit Einjährigen- oder Welschen Weidelgras und Phacelia (Brachebegrünung).

Als Sommerzwischenfruchtgemenge sollte eine möglichst frühe Saat (Juli) angestrebt werden. Perserklee ist anspruchsloser als Alexandrinerklee und eher für leichtere, trockenere Böden geeignet.

Inkarnatklee

Hochwachsender, früher, überjähriger Klee mit kräftiger, tiefreichender Pfahlwurzel und schöner roter Blüte. Inkarnatklee ist einschnittig und verschwindet in Mischungen fast vollständig nach dem ersten Schnitt. Die Sorten sind ausreichend frosthart. Bedeutung vor allem in Winterzwischenfruchtgemengen (Landsberger Gemenge) und zur Brachebegrünung.

**Sommerwicke
(Saatwicke)**

Eiweißreiche Futter- und wüchsige Gründungspflanze, hohe Stickstoffanreicherung, intensive Bodendurchwurzelung mit guter Garebildung, starke Unkrautunterdrückung. Sommerwicke ist sehr gut geeignet für Gemenge mit Gelbsenf, Ölrettich und Phacelia sowie anderen grobkörnigen Leguminosen. Bei Aussaat als Sommerzwischenfrucht sollte möglichst früh (bis 5.8.) gesät werden.

**Grünfuttererbse
(Peluschke)**

Hochwüchsige, meist buntblühende, blattreiche Erbsensorten mit kleinem olivgrünem oder braunem Korn! Sind robuster und anspruchsloser als weißblühende Körnererbsen. Klassischer Mischungspartner für Hülsenfruchtgemenge im Zwischenfruchtanbau mit gutem Futterwert (Grünmasse). Verlangt im Zwischenfruchtanbau frühe Saat (bis 5.8.)!

Mais Frühbezug

Sichern Sie sich Ihr Maissaatgut zu den günstigen Frühbezugskonditionen vom 6. November bis zum 20. Dezember 2024!

Alle hier aufgeführten Preise verstehen sich als Nettopreise zzgl. Versandkosten. Preisänderungen vorbehalten.

Feuchtemesser für Getreide

– handlich und einfach zu bedienen – wichtig zur Qualitätssicherung

Artikel	Beschreibung	Preis
HE-lite Feuchtemesser	Bestimmung des richtigen Erntezeitpunktes, Vermeidung von Qualitätsverlusten bei der Trocknung und Lagerung des Getreides. Kalibrierung für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Triticale, Raps und Mais. Nicht erweiterbar, z. B. kein Dinkel	528,- €
HE 50 Feuchtemesser	Nächstgrößere Ausführung, vielseitigster Feuchtemesser auf dem Markt. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Raps, Mais, Bohnen, Erbsen, Dinkel, Triticale. Die Kalibration ist nach Wunsch frei erweiterbar	788,- €

Temperatur-Messstäbe als Einzelgeräte

Kontrolle von losen landwirtschaftlichen Schüttgütern wie Getreide, Heu, Stroh, Silage und Kompost. Messungen im Stapel in 0,5 m, 1,5 m und 2,8 m sind möglich. Robuster Stab aus Glasfaserkunststoff mit Kegelspitze oder wahlweise aufschraubbarer zweiteiliger Messerspitze (Edelstahl, langlebig). Große LCD-Anzeige am Griff, Sensor an der Spitze und am Griff.

Artikel	Beschreibung	Preis
GT 1 für Getreide	Digitalanzeige, 1,5 m, robuste Kegelspitze, Sensor an der Spitze und am Griff, Messbereich -10 °C bis +70 °C, Genauigkeit +/- 1 °C	98,- €
GT 1-2 oder GT 1-3	Digitalanzeige, dito GT 1, jedoch 2,0 m od. 2,8 m Länge	138,- / 139,- €

Für Heu, Stroh und Silage:

GT 1-S für Silage	Digitalanzeige, für Silage mit Messerspitze, 0,6 m	178,- €
GT 1 H für Heu	Digitalanzeige, Messerspitze, 1,5 m	181,- €
GT1-3 H für Heu	Digitalanzeige, Messerspitze, 2,8 m	214,- €
HMT 2 für Heu-/ Strohballen	Temperatur und Feuchtemessung, 50 cm Stabsonde 8-44 % Feuchte, 0-100 °C Temperatur, Kalibriertaste	394,- €

Probestecher

– Entnahme von repräsentativen Proben von ca. 600 g bzw. 800 g

Den geschlossenen Stecher in das Schüttgut einbringen. Die Kammern durch eine Drehung am Handgriff öffnen und anschließend wieder zurückdrehen. Die speziell geformten Öffnungen verhindern das Zerschneiden von Körnern. Der ursprüngliche Bruchkornanteil wird nicht erhöht. Die Auslauföffnung ist im Griff.

Artikel	Beschreibung	Preis
Probestecher aus Alu	Länge 1,5 m, 6 Öffnungen	189,- €
Probestecher aus Alu	Länge 2,0 m, 8 Öffnungen	239,- €

Alle Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten und Mehrwertsteuer

Sie erreichen Herrn Carsten Neumeister unter 035246 519047 oder 04138 5106-28

Lagerschutz

Wichtige Voraussetzung beim Lagerschutz gegen Insekten ist die Einlagerung des vorgereinigten Getreides mit Feuchten von maximal 14,5 %, eine ausreichende Kühlung und regelmäßige Befallskontrolle. Entscheidend ist auch ein hohes Maß an Sauberkeit. Ein Staubsauger ist dabei unverzichtbar. Die nachfolgenden

Produkte ermöglichen ergänzende Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung. Auf Wunsch beraten wir Sie gerne. Als langjährige Betreiber von Öko-Lagerstätten und Zertifizierer der Lagerstätten unserer Mitglieder verfügen wir über fundierte Praxiserfahrung.

Käfersieb

Mit Schublade zur Bestimmung von Insektenbefall

79,- €

SilicoSec® – Stäubepreparat gegen Vorratsschädlinge

SilicoSec® ist sehr fein vermahlener (ca. 14 µm) naturblassener, amorpher Kieselgur aus sedimentären Schalen fossiler Kieselalgen ohne synthetische Beistoffe. Vorratsschädlinge wie Kornkäfer, Larven von Motten usw. stäuben sich als Folge ihrer Eigenaktivität selbst ein. Die stark adsorbierend wirkenden Silikatpartikel trocknen die Schadinsekten aus. SilicoSec® kann in leeren Getreidelagern und in Gebäuden eingesetzt werden, der Einsatz ist hier besonders in den Ecken und Winkeln nach der Auslagerung vom Getreide zu empfehlen. Auf diese Weise kann man die Lagerräume auch auf Befall prüfen, da sich

der Käfer dann oft zeigt. In der Praxis werden großzügige Schutzstreifen mit SilicoSec um Problempartien (z. B. Saatgut) angelegt. Der Einsatz direkt im Getreide ist auch möglich, dies sollte aber nur in konkreter Absprache mit den Abnehmern erfolgen. Bedarf 1 - 2 kg pro Tonne Brot- oder Futtergetreide. Behandeltes Getreide bekommt einen weißlichen Belag, der aber bei der Verarbeitung und für die Qualität vollkommen neutral und unbedenklich ist. SilicoSec® ist bei trockener Lagerung unbegrenzt haltbar. Wird es feucht, verliert es die Wirksamkeit.

Gebindegröße:

2 kg: 23,- €

15 kg Sack: 124,- €

Bekämpfung von Ungeziefer im Lager und auf dem Feld

Schlupfwespen *Lariophagus distinguendus*

Diese Schlupfwespe kann unter anderem gegen den Kornkäfer, Reiskäfer, Maiskäfer und Getreidekapuziner eingesetzt werden. Die Wespe hat selbst in dicht gelagertem Getreide einen Aktionsradius von 4x4 m. Die Wespen werden aus Petrischale à 30 Wespen freigelassen. Bei einer

prophylaktischen Behandlung werden 2 Wespen pro t Getreide benötigt. Pro Behandlung entstehen so Gesamtkosten von ca. 0,70 € pro t Getreide. Die Anwendung kann erst bei Temperaturen ab 15°C erfolgen. (Leerraumbekämpfung 30 Wespen pro 100 m²)

Lagererzwespenmischung

21,50 € pro 30 Stück

Getreideplattkäfer-Wespchen

21,50 € pro 30 Stück

Trichosafe Schlupfwespen (*Trichogramma brassicae*)
Anhänger oder Kugeln zur Maiszünslerbekämpfung im Feld

Preis auf Anfrage

Pistal

Flüssiges Kontaktinsektizid aus Naturpyrethrum, das gegen alle kriechenden und fliegenden Schädlinge wie Käfer, Milben, Motten, Ameisen usw. wirksam ist. Je nach den räumlichen Verhältnissen müssen 1-2,2 l pro 1000 m³ Rauminhalt bei Gebäuden angewendet werden. Vorher sollte das Gebäude gründlich gereinigt (Staubsauger) und möglichst weit ausgeräumt werden. Stellen wie Spalten,

Risse und Brutstätten aus ca. 20 bis 30 cm direkt ansprühen, Mittel einwirken lassen und nach ca. 4 Stunden gut lüften.

Aufgrund der natürlichen Zusammensetzung wird Pistal sehr schnell abgebaut. Die Behandlung sollte deshalb wiederholt werden. Pistal ist laut FIBL-Liste für den ökologischen Landbau erlaubt.

Pistal in den Gebinden:

1 Liter Vorratsflasche: 22,38 €

5 Liter Kanister: 105,- €

Alle Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten und Mehrwertsteuer

Sie erreichen Herrn Carsten Neumeister unter 035246 519047 oder 04138 5106-28

Düngung

Im Ökologischen Landbau gilt, dass maximal auf die Gehaltsstufe C plus Entzug aufgedüngt werden darf. Dazu sind vorab keine Genehmigungen notwendig. Die Kontrolle prüft den richtigen Einsatz im Nachhinein. Bei Unsicherheiten sollte mit der Kontrollstelle und/oder mit der Beratungsstelle Rücksprache gehalten werden.

Kalkdünger

Gerade im Ökolandbau ist die Kalkversorgung von großer Bedeutung. Kalk wirkt der Bodenversauerung entgegen und verbessert die Verfügbarkeit von Phosphat und Kali. Kalk wirkt aber auch direkt auf die Bodengare, die im Ökolandbau besonders wichtig ist. Dies geschieht einerseits physikalisch durch Brückenbildung zwischen Tonteilchen. Andererseits werden Bodenlebewesen direkt durch einen optimalen pH-Wert begünstigt. Der Regenwurm nutzt den Kalk zum Aufbau des Ton-Humus-Komplexes.

Der optimale pH-Wert (Ziel-pH-Wert) ist stark von der Bodenart und der Bodennutzung (Ackerland oder Grünland) abhängig. In der LUFA-Tabelle sind die pH-Werte in Abhängigkeit von der Nutzung, der Bodenart und des Humusgehaltes angegeben. Eine Bodenuntersuchung ist zur Beurteilung der Lage Grundvoraussetzung. Alle drei bis vier Jahre sollte eine Erhaltungskalkung erfolgen. Mg-haltige Kalkdünger sind wegen der höheren Magnesium-Entzüge besonders für Marktfruchtbetriebe zu empfehlen.

N-Dünger

Haarmehlpellets bzw. Horn- oder Federmehlpellets:

(Lieferbar gesackt, im Big Bag, lose), ca. 14 % N

Besonders in viehlosen Öko-Betrieben ergeben sich oft Lücken in der Stickstoffbilanz bzw. in der Stickstoffversorgung. Bevor organische Stickstoffdünger eingesetzt werden, sollten alle Möglichkeiten der Fruchtfolgegestaltung (Leguminosen) und dem Bezug von Wirtschaftsdüngern ausgeschöpft werden. Sie sind meist die besseren Alternativen. Gezielte Qualitätsdüngung im Getreide ist auch sehr gut mit Jauche möglich. Sonst sind organische Zukaufsdünger wegen ihrer hohen Verfügbarkeit für Qualitätsdüngung gut geeignet. Organische N-Dünger führen in Versuchen meist zu höheren Erträgen und zu besseren Qualitäten. Bei Kartoffeln werden durch die organische Düngung die deutlichsten Effekte erzielt. Bei Getreide ist neben einem höheren Ertrag auch mit höheren Kleberwerten zu rechnen.

Wichtig!

Einsatz von Zukaufsdünger immer mit der Kontrollstelle und ggf. mit dem Anbauverband und/oder dem Abnehmer klären!

Artikel	Beschreibung	Inhaltsstoffe	Reaktivität
1. Kreidekalke	Kohlensaurer Kalk	CaCO ₃ 80 % bis 87 %	80 % bis 85 %
	Kohlensaurer Magnesiumkalk zus. Mg-Düngung	CaCO ₃ 70 % bis 78 % MgCO ₃ 7 % bis 15 %	55 % bis 76 %
2. Granulierter Kalk	sehr hohe Reaktivität, große Streuweite		
		CaCO ₃ ca. 80 % MgCO ₃ ca. 5 %	80 %

Alle Angaben bezüglich Eigenschaften und Anwendung beruhen auf Informationen der Hersteller und externen Beratungsinstitutionen. Eine Haftung im gesetzlichen Sinne für die Richtigkeit kann nicht übernommen werden. Beachten Sie unbedingt die Vorgaben der einzelnen Verbandsrichtlinien, des FIBL-Betriebsmittelkataloges und Ihrer Kontrollstelle.

Sie erreichen Herrn Carsten Neumeister unter 035246 519047 oder 04138 5106-28

BIO-ZERTIFIKAT

Öko-Korn Nord w. V.

**Wulfsoder Weg 5
21386 Betzendorf**

Zertifikatsnr.: **DE-NI-039-00244-BD-2024-V1**

Tätigkeiten: **Aufbereitung**

Verzeichnis der Erzeugnisse: **Getreide, Leguminosen, Ölsaaten, Buchweizen, Saatgut, Mineralfutter**
(ökologisch/biologisch)

Getreide, Leguminosen, Ölsaaten, Buchweizen, Saatgut
(in Umstellung)

Gültigkeit: **Vom 30.07.2024 bis 28.02.2026**

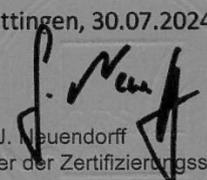
Das EU-Bio-Zertifikat ist auf der Rückseite dieses Schmuckzertifikats abgedruckt.



GfRS Gesellschaft für
Ressourcenschutz mbH
Prinzenstraße 4
D-37073 Göttingen



Göttingen, 30.07.2024


Dr. J. Neuendorf
Leiter der Zertifizierungsstelle

Hier finden Sie uns.

Unsere Büros:

Betzendorf (NI):
Hauptverwaltung
Penkow (MV):
Saatgutbüro Ost
Nossen (SN):
Saatgutbüro Südost
Kalletal (NRW):
Saatgutbüro West

Unsere Lagerstätten:

Trocknungen an
allen Standorten.



Bad Bevensen (NI):

- 25.000 t
- 2.000 m² Hallenfläche für Paletten/Kisten
- Dinkelschälung



Uelzen (NI):

- sehr moderne Saatgutanlage
- 2.000 t (reine Saatgutzellen)
- 3.000 m² Hallenfläche für Paletten/Kisten



Magdeburg (ST):

- 7.700 t
- 66 Zellen
- 500 m² Hallenfläche

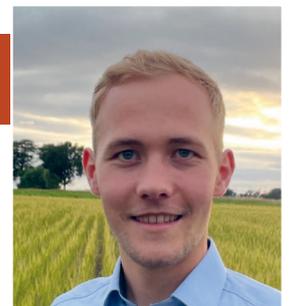


Lagerleitung Saatgut

Hans-Hermann Moritz
Saatgutlager Uelzen
Hafenstraße 5, 29525 Uelzen
Tel.: +49 (0) 5 81 9 73 95 - 70
Fax: +49 (0) 5 81 9 73 95 - 71
E-Mail: moritz@oeko-korn-nord.de

Leitung Saatgut

Daniel Mirschel
Tel.: +49 (0) 41 38 51 06 - 1 84
E-Mail: mirschel@oeko-korn-nord.de



Verwaltung

Antje Rotermel
Tel.: +49 (0) 41 38 51 06 - 11
E-Mail: rotermel@oeko-korn-nord.de

Sachbearbeitung Saatgut

Simone Constien
Tel.: +49 (0) 41 38 51 06 - 17
E-Mail: constien@oeko-korn-nord.de



Für Sie da bei Öko-Korn-Nord:



Verkauf und Beratung Saatgutbüro Ost

Christian Schriever

Verkaufsgebiete:

Niedersachsen-Nord, Sachsen-
Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern,
Brandenburg, Schleswig-Holstein

Tel.: +49 (0) 3 99 32 82 15 06
Mobil: +49 (0) 1 51 19 56 75 25
E-Mail: schriever@oeko-korn-nord.de



Verkauf und Beratung Saatgutbüro West

Folkert Höfer

Vermehrungs- und Sortenmanagement

Tel.: +49 (0) 41 38 51 06 -14
E-Mail: hoefer@oeko-korn-nord.de



Saatgutfrachten

Janina Fischbuch

Tel.: +49 (0) 41 38 51 06 -1 83
E-Mail: fischbuch@oeko-korn-nord.de

Verkauf und Beratung Saatgutbüro Süd-Ost

Carsten Neumeister

Verkaufsgebiete:

Niedersachsen-Süd, NRW,
Sachsen, Thüringen, Hessen,
sonstige Bundesländer

Tel.: +49 (0) 41 38 51 06 - 28
Tel.: +49 (0) 3 52 46 51 90 47
E-Mail: neumeister@oeko-korn-nord.de



Verkauf und Beratung Saatgut

Henning Bornscheuer

Tel.: +49 (0) 1 60 90 33 63 27
E-Mail: bornscheuer@
oeko-korn-nord.de



Selbstabholer Saatgut

André Detel

Saatgutlager Uelzen

Hafenstraße 5, 29525 Uelzen

Tel.: +49 (0) 5 81 9 73 95 - 72
Fax: +49 (0) 5 81 9 73 95 - 71
E-Mail: uelzen@oeko-korn-nord.de



Angebotsanfragen
können Sie jetzt
auch online stellen:

www.oeko-korn-nord.de/saatgut-angebotsanfrage



Informieren Sie sich über die
Vorteile einer Mitgliedschaft
bei Öko-Korn-Nord w. V.

www.oeko-korn-nord.de/mitgliedschaft

